

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Insertionspreis 15 Bfg. pro viergespaltene Korpszeile
Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Bfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch
Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weichen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff,
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardtswalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Lanberg, Hühdorf, Kaufsch,
Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lamperdsdorf, Limbach, Lohsen, Mohorn, Müllh-Koitzsch, Münzig, Neulichten, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhlsdorf
bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligsdorf,
Spechtshausen, Lanneberg, Lanthenheim, Unterkdorf, Weistroy, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunk, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunk, Wilsdruff.

Nr. 105.

Sonnabend, den 9. September 1911.

70. Jahrg.

Freibank Wilsdruff.

Sonnabend, den 9. September 1911, von vorm. 8 Uhr ab Rindfleisch
in rohem und gefochtem Zustande. Preise: in rohem Zustande pro kg 90 Bfg., in
gefochtem Zustande pro kg 60 Bfg.

1. der große Viehwegsfeld Nr. 1029 des Flurbuchs (209 Quadratrußen)
 2. der kleine Viehwegsfeld Nr. 975 des Flurbuchs (83 Quadratrußen)
 3. die Stadtschneiderei Nr. 1, 2 und 3, Parz. 917 (insgesamt 2 Ader und
58 Quadratrußen).
- Wilsdruff, am 6. September 1911.

Der Stadtrat.

Verpachtung von Kommungrundstücken.

Montag, den 11. September d. J., nachmittags 5 Uhr
sollen im hiesigen Ratsitzungs-Saale folgende am 1. Oktober d. J. pachtfrei werdende,
der hiesigen Stadtgemeinde gehörende Grundstücke auf weitere 6 Jahre unter den im
Termin bekannt zu gebenden Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich verpachtet
werden, nämlich:

In Neukirchen sollen
Montag, den 11. September 1911, nachm. 5 Uhr
zwei 2 Zentner Weizenkörner, 2 junge Ziegen und 1 junger Ziegenbock
gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Versammlungsort der Bieter: Häblers Schankwirtschaft.
Wilsdruff, den 11. September 1911.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Neues aus aller Welt.

Nach vorausgegangener Besprechung mit dem Reichskanzler hatte
d. Kaiserliche Kommissar gestern mehrere Konferenzen mit Cambon.
Die Kaisermanöver 1912 sollen, wie von zuständiger Stelle ver-
lautet, zwischen je einem sächsischen und preussischen Armeekorps einer-
seits und je einem sächsischen und preussischen Armeekorps andererseits
stattfinden.
Das Zeppelinluftschiff „Schwaben“ trat vorgestern früh die an-
gelegte Fernfahrt von Baden-Baden nach Gotha an, wo es nach etwa
sechshündertstündiger Fahrt landete. Später unternahm es mit 16 Passagieren
von Gotha aus eine Fahrt nach der Wartburg.
Der mit einem Koffelhautende von 10^{1/2} Millionen Mark fertige-
gestellte Elbtunnel zwischen der Stadt Hamburg und dem linksseitigen
Elbufer wurde am Donnerstag morgen dem Verkehr übergeben.
Der 9. Verbandstag der deutschen Zahnärzte fand in Danzig statt.
Der 15. Verbandstag der Feuerbestattungsvereine deutscher Sprache
findet jetzt in Dresden statt.
Oberleutnant Neumann und sein Passagier, der Aviatik-Pilger
Accomte, die gestern früh von Mühlhausen i. E. aus einen Flug nach
Straßburg angetreten hatten, sind bei Blenheim abgestürzt. Beide
waren sofort tot.
Der Preis des Pfingster Bieres soll um zwei Kronen pro Hektol-
iter erhöht werden.
Die Cholera nimmt in Budapest trotz strengster behördlicher Maß-
nahmen weiter zu. Die Donau wurde amlich für Choleraverdacht erklärt.
Pariser Blätter bestätigen die Meldung, daß 2000 französische
Soldaten beauftragt sind, Maralech zu besetzen.
Der englische Schwimmer Burgess ist in 23 Stunden 40 Minuten
von Dover nach Calais geschwommen.
Der Belgrader Advokat Stojanowitsch bezichtigt in seinen „Ent-
würfen“ den König Peter der Mitschuld an dem Belgrader Königsmord.
Die Juwelen Abdul Hamids gelangen Ende November in Paris
zum öffentlichen Verkauf.
In China wird von 1912 ab die europäische Zeitrechnung ein-
geführt.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 8. September.

Deutsches Reich.

Die Regimenter des Kaisers.

Mit der Übernahme der Chefstelle über das 90. In-
fanterie-Regiment ist der Kaiser jetzt Chef von elf zur
preussischen Armee gehörenden Regimentern. Mit dem
Regierungsantritt trat er, nach einer Zusammenstellung
der „Bf.“ an die Spitze des 1. Garde-Regiments
z. F. und des Regiments der Garde du Corps; wenige
Tage später übernahm er die Chefstelle bei den Leib-
Garde-Husaren, im September 1888 die bei dem 1. Garde-
Feldartillerie-Regiment. Seit 1889 ist er Chef des
Königs-Mann-Regiments 13 in Hannover, seit 1891 des
116. Infanterie-Regiments (2. Großh. Pflücker) in Gießen;
seit 1893 des Königs-Infanterie-Regiments 145 in Metz
und des 2. Babischen Grenadier-Regiments König Friedrich
Wilhelm I. Nr. 8 in Königsberg i. Pr. und seit 1905
des Regiments Königs-Jäger zu Pferde Nr. 1 in Posen.
Leib-Regiment des Kaisers sind die Leibgrenadiere Nr. 8
in Frankfurt a. O., die Leib-Kürassiere in Breslau und
die beiden Leib-Husaren-Regimenter in Langsude. Von
auserepreussischen deutschen Regimentern ist der Kaiser
Chef in Bayern vom 6. Infanterie-Regiment in Amberg
und 1. Mann-Regiment in Bamberg, in Sachsen vom
Grenadier-Regiment Nr. 101 in Dresden und vom
Mann-Regiment 21 in Chemnitz, und in Württemberg
vom 120. Infanterie-Regiment in Ulm und vom 25. Dra-
goner-Regiment in Ludwigsburg. Der österreichisch-

ungarischen Armee gehört der Kaiser seit 1900 als Fel-
dmarshall an, er ist ferner Oberinhaber des 34. Infanterie-
Regiments und des 7. Husaren-Regiments. In Rußland
hat der Kaiser drei Regimenter, das Kaiserlich Russische
Leib-Garde St. Petersburger Regiment, das Wyborger
Infanterie-Regiment Nr. 85 und das 13. Husaren-Regi-
ment. Ferner ist der Kaiser Chef des 1. Großbritannischen
Dragooner-Regiments — er ist auch Feldmarschall des
großbritannischen Heeres und Admiral off the fleet der
großbritannischen Marine — und Ehrenoberst des 11. spani-
schen Dragoner-Regiments.

Die Flottenparade in der Rielersucht

hat am Dienstag in Gegenwart des deutschen Kaisers
und des Erzherzogs Franz Ferdinand stattgefunden. Um
10 Uhr kam das Kaisererschiff, hinter ihm das Depeschen-
boot „Sleipner“, in Sicht. Gleichzeitig setzte sich die bei
Sabelsflak liegende Hochseeflotte mit dem Kurs auf die
Hohenzollern zu in Bewegung. Inzwischen hatte sich das
Wetter aufgeklärt, die Sonne durchbrach plötzlich das Ge-
wölke, und nun bot sich dem Auge ein maritimes Schau-
spiel, wie es die Offiziere in dieser Pracht noch nicht gesehen
hatte. Den Begleiddampfern voraus traf die Hohenzollern
gegen 10^{1/2} Uhr vormittags auf die Spitze der Flotte, die
sogleich mit dem Kaiserpalast von 33 Schüssen einlegte.
Die Schiffe führten im Vortopp die deutsche, im Groß-
mast die österreichisch-ungarische Kriegsflagge, das Linien-
schiff Preußen führte die Flagge mit dem preussischen
Adler, Brandenburg die mit dem brandenburgischen Adler.
Die Mannschaften paradierten und brachten beim Passieren
der Kaiserjacht drei Hurras aus. Der Kaiser befand sich
mit dem Erzherzog Franz Ferdinand auf der oberen
Kommandobrücke seiner Jacht. Sämtliche Schiffe passierten
in einreihiger Formation unter genauerer Innehaltung
der vorgeschriebenen Abstände. Die Vorbeifahrt der
Schiffe, deren Linie sich über nahezu 14 Kilometer erstreckte,
währte etwa eine halbe Stunde. Voraus fuhren die
Torpedobootdivisionen, insgesamt 66 Boote, dann folgte
das Flottenflaggschiff, das sogleich aus der Linie schor,
um der Hohenzollern zu folgen, danach weitere 20 Linien-
schiffe, 4 Panzerkreuzer, 8 kleine Kreuzer und 2 Minen-
schiffdivisionen. Den Schluss bildete eine Unterseeboots-
flottille von 8 Booten. Die Tonnage aller an der Parade
beteiligten Kriegsfahrzeuge belief sich auf rund 420000
mit über 25000 Mann Besatzung. Nach Beendigung der
Flottenschau folgten Vorführungen der Hochseeflotte nach
einem besonderen Programm, und die Schiffe mit den
Zuschauern mußten sich von den Kriegsfahrzeugen ent-
fernen. — Um 2 Uhr war Mittagstafel beim Chef der
Hochseeflotte für die auf der Deutschland eingeschifften
Fürsichtlichen und Gäste. Nachmittags 4 Uhr ankerte
die Jacht Hohenzollern und die Mandverflotte bei der
Insel Fehmarn. Der Kaiser ging auf seine Jacht Hohenzollern.
Um 7 Uhr fand auf der Deutschland Abendstafel
bei dem Chef der Hochseeflotte für die Fürsichtlichen und
Gäste statt.

Ausland.

Togo französisch?

Die Frage hat sich in den letzten Wochen mit schwerem
Druck auf die Herzen aller nationalgesinnten und aller
missionstreuenden Deutschen gelegt. Es scheint sich
aber nur um einen französischen Fehler gehandelt zu
haben, wenn Togo als Küstenschutzobjekt in der leibigen
Maroffojache genannt worden ist. Aber es ist durchaus

verständlich, daß schon der Gedanke an eine derartige
Möglichkeit das deutsche Gemüt und sonderlich die um
die Sache der Mission sich schärenden Kreise auf das
tiefste erregt.

Togo ist bekanntlich, wenn auch die kleinste (etwa 30
groß wie das Königreich Bayern), so doch die wirtschaft-
lich blühendste unserer Kolonien. Während vor 30 Jahren
der Handel zwischen gesamt Westafrika und Europa etwa
2 Millionen Mark betrug, hatte Togo allein für 1910
einen Handel von 18 Millionen.

Dazu ist es ein altes evangelisches Missionsgebiet, auf
dem die Norddeutsche Mission, die längst ihr 75jähriges
Jubiläum gefeiert hat, seit 1847 arbeitet. 46 Missionare,
25 Missionarinnen, 4 Schwestern sind in dieser Zeit in
Säbtogo in ein frühes Grab gesunken, wohl ebensoviel
find mit gebrochener Kraft und für den Tropendienst un-
tauglich in die Heimat zurückgekehrt. Aber diese schweren
Opfer sind nicht umsonst gebracht worden. Das Christen-
tum beginnt eine Nacht im Gewölke zu werden, eine
Vollkirche ist im Entstehen. Nach den letzten Veröffent-
lichungen beträgt die Gesamtzahl der evangelischen und
katholischen Geweihten 18000, der Schüler und Schüle-
rinnen 12000.

Die ganze segnete Arbeit stände in der größten
Gefahr, lahmgelegt oder gar zerstückt zu werden, wenn
Togo französisch würde. Die evangelische Mission in
Madagaskar hat es erfahren müssen, was die französische
Kolonialherrschaft für sie bedeutet. Vom Dezember 1905
bis November 1909 war der jetzige französische Minister
der öffentlichen Arbeiten Augagneur, ein Sozialist vom
reinsten Wasser, Generalgouverneur von Madagaskar und
hat in diesen 4 Jahren mit zäher Energie und unter
rückwärtsloher Verachtung der elementarsten Begriffe von
Gewissensfreiheit vor allem das eine Ziel verfolgt: Der
Mission das Leben so schwer wie nur irgend möglich zu
machen. Die Erlaubnis zum Bau von Kirchen und Ka-
pellen, ja sogar der Wiederaufbau schadhast gewordener
Kirchen wurde von ihm bezw. seinen Beamten unterlag.
Jeder Madagasse, der an seinen häuslichen Madagassis-
lungen einen oder zwei Nachbarn teilnehmen ließ, wurde
mit empfindlichen Strafen bedroht. Gegen die Missions-
schulen wurde ein besonders erbitterter Krieg geführt.
Von den in Madagaskar 1906 noch vorhandenen 2850
evangelischen Missionschulen benutzten etwa 2800 die
Kirche oder Kapelle des betreffenden Orts gleichzeitig als
Schullokal. Das wurde von Augagneur plötzlich verboten
und für die Errichtung besonderer Schulgebäude nur eine
Frift von 2 Monaten gewährt, noch dazu in der Regen-
zeit, wo es in Madagaskar überhaupt nicht möglich ist,
ein einigermaßen solides Gebäude anzuführen. In den
Spalten des offiziellen Regierungsblattes „Vaovao“
schrieb Augagneur selbst: „Daß ihr (die Missionare) lehrt,
daß es einen Gott gibt, ist gerade das Böse, was ihr
anrichtet; denn in der ganzen Welt gibt es nichts, was
so gegen den französischen Gedanken streitet als der
Glaube an ein allerböchstes Wesen, von welchem alle
Autorität ausgeht.“

Die französische Regierung aber hat den Mann trotz
aller Beschwerden 4 Jahre lang auf seinem Posten ge-
lassen. Deshalb ist es nur zu begreiflich, daß die Nord-
deutsche Mission mit den schwersten Sorgen an die Mög-
lichkeit denkt, Togo könne französisch werden. Ihre Ar-
beit stände tatsächlich in Gefahr, vernichtet zu werden.
Noch wollen wir hoffen, daß die Möglichkeit nicht zur
Tatsache werde, daß die deutsche Regierung den Gedanken,

Uebertretung der Gefindeordnung. Der Angeklagte soll im Frühjahr d. J. dem mit ihm beim Gutsbesitzer Haushalt in Neufkirchen bediensteten Knecht Müller ködwilliger Weise die Stiefel zerhackt haben, was er jedoch bestreitet. Weiter soll er am 16. Juli d. J. ohne Aufkündigung den Dienst verlassen haben. Dies hat er seinen Angaben nach bestritten, weil er vom Dienstherrn geschlagen und geschlagen worden sei und weil das Essen ungenügend gewesen und nicht zur richtigen Zeit verabreicht worden sei. Der zunächst aufgerufene Zeuge Gutsbesitzer Haushalt stellte in Abrede, den Angeklagten geschlagen zu haben, auch habe das Gefinde mit geringen Ausnahmen regelmäßig und gut zu essen bekommen. Das letztere behauptete auch die Dienstinnechte Schellbach und Müller. Der Vater des Angeklagten zog auf Anrufen des Vorsitzenden den Antrag auf richterliche Entscheidung über die Strafverfügung des Gemeindevorstandes zurück und bezuglich der Sachbeschädigung stellte der Vertreter der Staatsanwaltschaft eine Verurteilung in das Ermessen des Gerichts, welches den Angeklagten aber freisprach und die Kosten der Staatskasse auferlegte. — Beginn 9 Uhr vormittags, Ende 1/2, 12 Uhr mittags.

Öffentliche Stadtgemeinderatsitzung am 7. September 1911. Anwesend sind folgende Herren: Bürgermeister Rablenberger als Vorsitzender, St. R. Bretschneider, Hundorf, Kronfeld, St. B. Coer, Fischer, Fröhlich, Hensch, Köhler, Mehlis, Konft, Tschajchel, Weidner und Weik; entschuldigend fehlt St. R. Goerne. Der Vorsitzende eröffnet 1/7 Uhr die Sitzung. Unter geschäftlichen Mitteilungen bringt er zunächst ein Dankschreiben des neu eingestellten Schugmanns Koff zur Kenntnis. Weiter verliest er ein Antwortschreiben des Fabrikbesizers Müller, sein Bausuch betreffend, nach welchem es ihm unmöglich ist, die seitens der Stadt gestellten Bedingungen zu erfüllen. Bei derartigen Bedingungen werde es sehr schwer sein, fremde Industrien nach hier zu ziehen. Kollegium nimmt hiervon vorläufig Kenntnis. — Sodann wird in der Beratung über den Entwurf eines Ortsgesetzes für die Verfassungänderung der Stadt Wilsdruff fortgefahren, die gegen 1/8 Uhr beendet wird. — Auf Vorklagen des Vorsitzenden wird weiter beschlossen, in dem Wohnhaus des alten Elektrizitätswerks an der Wasserleitung ein Ausgabebüro mit Abflussrohr anzubringen. Am Schlusse spricht St. B. Fröhlich der Deputation zur Einführung der revidierten Städteordnung für die gehabte Arbeit und deren prompte Erledigung sowie dem Vorsitzenden für seine unparteiliche Haltung und gegebenen Ratschläge und Winke Anerkennung und Dank aus, dem das Kollegium durch Erheben von den Plätzen beipflichtet. — Schluß um 8 Uhr.

Die **Blasmusik** am nächsten Sonntag fällt aus, da die Stadtkapelle außerhalb beschäftigt ist.

Kirchlicher Sonntagsdienst von mittags 1 Uhr ab: Herr Dr. med. Bretschneider.

Wetterausichten für morgen: Keine Witterungsveränderung. — Luftwärme heute mittags: + 22° C.

Als am Sonntag in den Abendstunden in Pennrich Herr Schmiedemeister Imhoff mit seiner Gattin in der Gartenlaube saß, wurde die Frau von mehreren vorübergehenden Burtschen angeprochen. I. verbat sich dies, worauf der eine der Burtschen demselben mit dem Fuß vor die Brust trat. Hinzukommende Männer gaben den Burtschen für ihr freches Benehmen einen empfindlichen Denksettel, ließen sie aber laufen, so daß man über deren Person keinen Anhalt mehr hat. Der Schmiedemeister erlitt infolge des Stoßes bald darauf einen Herzkampf und ist nicht unbedenklich erkrankt.

Am Dienstag nachmittag wollte ein Obstpflücker des Obstpflücker Haushalt in Niederwartha während der Vesperpause ein Bad in der Elbe nehmen. Witten in die Elbe gelangt, versank der Obstpflücker plötzlich im Wasser. Der Ertrunkene ist etwa 35 Jahre alt, unverheiratet, und stammt aus der Lommawischer Gegend.

Der Königl. Sächs. Militärverein **Blankenstein** und Umgegend veranstaltete zur Feier der 41jährigen Weiberkehr des Sedantags Sonnabend, den 2. September abends, im Richterischen Gasthause in Blankenstein einen Kommerz, zu welchem sich die Kameraden mit Angehörigen und auch die geladenen Gäste mit Damen zahlreich eingefunden hatten. Die Feier wurde eröffnet durch Gesangsvorträge des Gesangsvereins „Viederkranz“, Blankenstein; „Mein Deutschland“ und das „Niederländische Dankgedicht“, welche sehr wirkungsvoll zum Vortrag gebracht wurden. Nach der hierauf folgenden Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, welche mit einem Hoch auf Se. Majestät unseren allgeliebten König endete, brachte Herr Registrator Optiz-Stahl-Dresden verschiedene vaterländische Dichtungen sehr eindrucksvoll zum Vortrag. Hierauf hielt der Schriftführer, Herr Kamerad Kirchschullehrer Wegig-Blankenstein unter Hinweis auf die ernste Lage einen Vortrag über die Schlacht bei Sedan in sehr interessanter und allgemeinverständlicher Weise. Der Vortrag klang aus in ein Hurrah auf Se. Majestät den deutschen Kaiser, dem der allgemeine Gesang „Die Wacht am Rhein“ folgte. Nachdem der Registrator noch einige Dichtungen zum Vortrag gebracht hatte, wechselten allgemeine Gesänge mit Hochs auf die Veteranen und deutschen Frauen, sowie einige humoristische Vorträge des Herrn Optiz-Stahl-Dresden einander ab. Nach Schluß des offiziellen Teiles blieben die Besucher des Kommerzes noch lange in gemütlicher Unterhaltung beisammen. Herrn Registrator Optiz-Stahl, dem Gesangsverein „Viederkranz“, sowie Herrn Kirchschullehrer Wegig, die sich in sehr anerkennenswerter, unelkenmäßiger Weise in den Dienst der guten Sache gestellt haben, ist der wohlverdiente Dank dafür sicher.

Die **Beamtenkasse in Rosten** wird nach Bad Sulza verlegt. Der Gemeinderat von Bad Sulza hat dem Unternehmer Müller eine ansehnliche Beihilfe in Aussicht gestellt und zwar für das erste Jahr 1200 Mark, für das zweite 600 und für das dritte 300 Mark.

Kirchenvorstandssitzung

am 18. August 1911.

1. Man nimmt Kenntnis von der Mitteilung des Direktoriums der Diakonissenanstalt zu Dresden, daß an Stelle der Schwester Martha Janke Schwester Eddy Niggel für die Gemeindepflege der Parochie Wilsdruff bestimmt worden sei.
2. An Stelle des am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand tretenden Herrn Glöckner Lehmann wählt man mit allen Stimmen Herrn Holzbildhauer Helbig hier.

Aus Grobvaters Zeit.

Abdruck aus alten Jahrgängen unseres Blattes.

Nachdruck verboten.

Aus Nr. 24 vom 17. Juni 1842.

Dank.

Für den mir am 12. Juni gesendeten zahlreichen Zuspruch sage ich dem geehrten Publico meinen ergebensten Dank, daß das zugleich angekündigte Concert nicht statt

finden konnte; so lange es noch Leute gibt, die zwar etwas versprechen, aber ihr Wort leichtfertig oder böswillig nicht halten, ist so etwas sehr leicht möglich. Um ferneren gütigen Zuspruch bittet Inkersdorf, den 13. Juni 1842.

Gänfel, Gastwirth.

Bekanntmachung.

Für die mit dem 1. künftigen Monats in's Leben tretende Kleinlinderbewahranstalt zu Wilsdruff wird unter annehmblichen Bedingungen eine wohnlich kinderlose, unverheiratete, Frau als Wärterin gesucht.

Hierauf respektvolle Frauen haben sich unter Beibringung gültiger Nachweise über ihre Familienverhältnisse und ihre sittliche Befähigung bei der Frau Vorsteherin, Frau von Schuberger-Wilsdruff persönlich zu melden.

Wilsdruff, d. 13. Juni 1842.

Das Directorium der Anstalt.

Kirchennachrichten

für 13. Sonntag nach Trinitatis.

Wilsdruff.

Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. (Apostelgeschichte 14, 11—22.)
Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.
Abends 1/8 Uhr Evangelischer Jünglingsverein im Pfarrhause.
Die Versammlungen des evangelisch-lutherischen Jungfrauenvereins nehmen am 24. September ihren Anfang.

Grumbach.

Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Reffelsdorf.

Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarret Lic. th. Rehmüller.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Dieselbe.

Mittwoch, den 13. September

Vorm. 9 Uhr Wochenkommunion: Pfarret Lic. th. Rehmüller.

Sora.

Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. (Standpat rev. min. Runtzsch-Dresden.)

Limbach.

Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit der konfirmierten männlichen und weiblichen Jugend.

Blankenstein.

Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. Im Anschluß daran kirchliche Unterredung mit den Jungfrauen.

Zanneberg.

Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Neufkirchen.

Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Dresdner Schlachtviehpreise.

Auftrieb: Ochsen 1, Kalben und Röhre 4, Bullen 5, Rälber 1510, Schafe 65, Schweine 1961, zusammen 3346 Stück. Preise pro 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht: Ochsen, Kalben, Röhre und Bullen Montagspreise; Rälber 80—90, 110—120, 56—60, 92—98, 50—55, 84—90, 44—48, 76—82 mitte; Schafe Montagspreise; Schweine 49—50, 65—66, 51—52, 67—68, 47—48, 63—64, 45—46, 61—63, 42—46, 58—60, langsam. Ueberfländer: 1 Ochsen, 1 Kalbe, 4 Schweine.

Landwirtschaftsjöhne

und andere junge Leute erhalten kostenlos ausführliche Prospekt der Landw. Lehranstalt und Lehrmolkerei, Braunschweig, Madamenweg Nr. 158. — Tausende von Stellenangeboten. — Direktor Krause. — In 18 Jahren über 3600 Schüler im Alter v. 15—35 Jahren.

Für 2. Januar 1912

Suche
Schürmmeister, Großknechte, Pferdeknechte, Mittelknechte, Kleinknechte, Pferdehelfer, Kleinjungen, Hausmägde, Schweinemägde, Großmägde, Mittelmägde, Kleinmägde, sowie Arbeiterfamilien.
Bernhard Pollack, Stellenvermittler, Wilsdruff, Markt 10.

Polsterer,

nur solche, die dem Verbands nicht angehören, erhalten dauernde Arbeit ohne aussetzen zu müssen. Stundenlohn 40 bis 60 Pfa. nach Bekleidung. Verheirateten vergüteten Umlaufkosten.
Ranz & Gerstenberger, Möbelabrik, Frankfurt a. O.

Ein ordentliches Mädchen

wird für sofort oder 1. Januar bei Familienanschluß auf ein Landgut zu mieten gesucht. Oskar Jäpel, Gutsbesitzer, Viederkranz bei Reinsberg. Amtsh. Reifgen.

2 frdl. Schlafstellen

sind zu vermieten. Wilsdruffstrasse 35 E.

Feldmäusefallen

empfehlen billigt
Telephon 66. **Martin Reichelt.**

Zur Pflege der Haut.
Alle Unreinigkeiten der Gesichtshaut, wie **Blüten und Pickeln, Mitesser, gelben Teint, Leberflecken, Warzen, Sommersprossen, trockne und nässende Flechten (Bartflechten), Ekzem, alte, offene Weinschäden, Krampfadergeschwüre, Salznuss, geheime Leiden, Folgen d. Onanie, besonders chronische, nervöse und vorzeitige Schwächezustände, Weichfluß, Gicht, Blasen- u. Nierenleiden, Bettlägerien** behandelt diskret seit 32 Jahren **Wittig, Dresden, Scheffelstraße Nr. 15, 11. Etage.**
Sprechzeit: täglich von 9—4 Uhr,
Sonntags von 9—1/2 Uhr.
Genaue Hautuntersuchung.

Schlachtpferde

kauft zu höchsten Preisen die älteste **Rohschlachtereie** von Oswald Monsch, Potschappel. Telephon Nr. 735.
Bei Unglücksfällen bin mit Transportwagen sofort zur Stelle.

Wohnung

bestehend aus Stube, Kammer und Küche, an ruhige Leute per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.



300—500 Liter Vollmilch

bei hohem Preis in Nähe Wilsdruffs von einem zahlungsfähigen Käufer zu kaufen gesucht. Selbige kann per Age gefahren werden. Off. unt. L. R. 500 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Kräftige Aufwartung

für die Vormittagsstunden gesucht. Zu melden Sonnabend früh zwischen 5—1/2, 7 Uhr. **Hohestr. 135 B. I. Etg. rechts.**

Birnen

sind zu verkaufen.
Am unteren Bach 248.

Fette Gänse

sowie geschliffene und ungeschliffene Federn sind wieder zu haben.
Mastanstalt Grumbach, Karl Schönherr.

Schreiberlehrling

Für sofort oder auch später suche ich einen oder jungen Schreiber.
Rechtsanwalt Holmann, Wilsdruff i. S.

Maschinenarbeiter

(Kreisläge) gesucht.
Eger & Koch.

Sinen Schmiedegesellen

sucht für dauernde Arbeit
P. Schenk, Reffelsdorf.

Schöne Stellen

für Knechte, Großmägde (85 Thlr.), Klein- und Mittelmägde, Pferdehelfer gesucht für Neujahr **Bertha Föring**, Stellenvermittlerin, **Weidstropp.**

Wohnung gesucht,

für später, wenn möglich eine ganze Etage. Näheres in der Exped. d. Bl.

Kaffee! Kaffee!

Die Kaffee-Preise sind in letzter Zeit abermals gestiegen und haben eine Höhe erreicht, wie man dieselbe seit Jahren nicht kannte.

Infolge rechtzeitigen Einkaufs bin ich in der angenehmen Lage, meiner verehrten Kundschaft noch mit ausgesucht feinen und preiswerten Qualitäten zu dienen.

Meine Mischungen von 4257

140-240 Pfg. das Pfund

bieten je nach Preislage das Beste, was geboten werden kann. Die Röstung meiner Kaffees geschieht auf einem der modernsten Gross-Röster wöchentlich mehrere Male und gelangen daher meine Kaffees stets frisch zum Verkauf.

Ganz besonders empfehle ich meine Spezial-Mischung

Marke „Trumph“,

à Pfd. 150 Pfg.

Ich widme dem Artikel Kaffee besondere Sorgfalt. Meine sämtlichen Mischungen sind mit grösster Gewissenhaftigkeit und Fachkenntnis ausprobiert und zusammengestellt. Die verehrten Hausfrauen werden bei einem Versuch meiner Kaffees in jeder Hinsicht zufrieden gestellt sein.

Alfred Pietzsch.

Moderne Herren-Anzüge

16.—, 20.—, 21.—, 28.—, 30.—, 40.—

Chike Knaben-Anzüge

Grösste Auswahl 4259 Billigste Preise.

B. Walther, Potschappel.

Gardinen

ca. 50 Muster: weiss, creme ellenbein

Künstlergardinen
Scheibengardinen

Vitrage

vom Stück und abgepasst
Tüllkanten, Spachtelkanten
Leinenkanten, Tuchkanten

Tischdecken

Plüsch, Tuch, Wachstoft etc.

Sofadecken
Chaiselonguedecken

Teppiche

Plüsch, Axminster, Tapestry, Linoleum

Linoleum

67, 90, 110, 200 cm breit.

Eduard Wehner
am Markt. 4260

Guter Ring

gefunden worden. Abzuholen Freiburger
Strasse 4, 1. Etage I. 4261

Die von den Obstbauvereinen bevorzugten 4262

„Rex“

Einkochapparate
Gläser

empfiehlt **Martin Reichelt.**
Telefon 66. Markt 41. 4263

Bur Feldmäuse-Vertilgung

empfehle:

starken **Strychnin-Weizen**

Mäusetyphus-Bazillus

Schwefelkohlenstoff

sowie Apparate dazu von Müller & Sittner, zu Fabrikpreisen. 4264

Paul Kletzsch.

Neueste Damentaschen

Zigarrenetuis

Portemonnaies

empfiehlt

Bruno Klemm,

Freibergerstrasse 155. 4265

Unsere extra starke

Hienfong-Essenz

hilft für Hexenschuss, Zahn- und Glieder-
schmerzen, Herzklopfen und für vielerlei
Krankheiten. 4266

à Dtz. Mk. 1,90. 30 Fl. Mk. 5,50 franko.

A. E. Arnold & Sohn
Wittgendorf-Döschnitz (Thür.). 4267

Knechte u. Mäde sucht für
Neujahr 1912 **Louis Lehmann**, Stellen-
vermittler, Am alten Friedhof 199. 4268

Lindenschlösschen.

Sonntag, den 10. September 1911

Gr. Schweinsprämien-Vogelschiessen

Anfang 4 Uhr. mit starkbes. Ballmusik. Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein 4269 **Ernst Horn.**

Gasthof zum Erbgericht Limbach.

Sonntag, den 10. September 4270

Guter Montag mit Ballmusik
wogu freundlichst einladen **Ernst Kubisch u. Frau.**

Gasthof Hühndorf.

Sonntag, den 10. September 4271

Guter Montag mit starkbes. Ballmusik,
wobei mit selbstgebadenen Kuchen, verschiedenen Speisen und Getränken
bestens aufwarten und freundlichst einladen **Fr. Becker u. Frau.**

Gasthof Grund bei Mohorn.

Bahnstation Herzogswalde.

Herzlicher beliebter Ausflugsort (direkt am Tharandter Walde) Sädner Saal und
Garten. Für Vereine, Touristen und Schulen bestens zu empfehlen.

Eigene Fleischerei. 4272 **Gustav Vogel.**

Bei **Fahrrädern** gibt es **Unterschiede**

die grössten **Unterschiede**

ob sie leicht oder schwer laufen,
ob sie geringe oder grosse Haltbarkeit besitzen,
ob sie viele oder fast gar keine Reparaturen haben,
denn nur von der **Güte des Rades**
hängt seine **Zuverlässigkeit** ab.

Darum verlange man nur das

Dürkopp Rad

es läuft spielend leicht,
besitzt einen unverwundlichen Bau,
ist niemals reparaturbedürftig
und darum das

zuverlässigste Rad der Welt.

Neuhelt: „Leichte Kettenlose“
Kataloge franko. als Herren- und Damenrad lieferbar.

Dürkopp & Co. A.-G., Bielefeld
Motorwagen, Milchschleudern, Nähmaschinen

Vertreter: **Arthur Fuchs.**



Seiden-Eolyenne

in Elfenbein und allen modernen
Farben zu

Brault-, Ball- und Ge-
sellschaftskleidern passend
empfiehlt 4273

Emil Glathe,
Wilsdruff.



Geldschranke,

Geldkassetten,
Näh-, Wasch-
und

Wringmaschinen

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen
empfiehlt **Martin Reichelt.**

Telefon: Amt Wilsdruff Nr. 66. 4274



Mäuseplage.

Als Bekämpfungsmittel werden
empfohlen:

Löfflers

Mäusetyphusbazillus

Barytkuchen und Pillen

versüsster Giftweizen

Zu haben in der
Löwenapotheke. 4275

Evangel. Arbeiterverein

Wilsdruff u. Umg.
Sonntag, den 10. September,
abends 8 Uhr, im Hotel Adler

Monats-Versammlung.

Nur zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand. 4276

Gasthof zur Sonne

Braunsdorf. 4277

Guter Montag

mit starkb. Ballmusik
wobei mit N. selbstgebadenen Kuchen,
sowie div. Speisen und Getränken
bestens aufwarten und freundlichst einladen

Max Haubold u. Frau. 4278

Gasthof Sora.

Sonntag, den 10. September 4279

Guter Montag

mit starkb. Ballmusik
wobei mit N. selbstgebadenen Kuchen,
sowie div. Speisen und Getränken
bestens aufwarten und freundlichst einladen

Max Haubold u. Frau. 4280

Gasthof Sora.

Morgen Sonntag, den 10. September 4281

Gr. Karussellbelustigung.

Gasthaus Kleinschönberg.

Sonntag, den 10. September 4282

Guter Montag

mit Ballmusik,
wogu freundlichst einladet **O. Rüdgel.**

Hierzu eine Beilage und „Welt im
Bild“. 4283

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 105

Sonnabend 9. September 1911.

Lehrsprüche für Gemüt und Verstand.

Wohnt Liebe gegen Gott in dir, so wird sie dich zum Guten stärken;
Du wirst die Gegenwart von ihr an Liebe zu dem Nächsten merken.

Betrachtung

zum 15. Sonntag nach Trinitatis.

Lut. 13, 37: So gehe hin und tue dergleichen.

So hat der Herr Jesus zu dem Schriftgelehrten gesagt, dem er auf seine Frage: „Was muß ich tun, daß ich das ewige Leben ererbe“ mit der Geschichte vom barmherzigen Samariter geantwortet hatte. Es sollte die Augenwendung sein, die der Schriftgelehrte aus der Geschichte für seinen eigenen Wandel ziehen sollte. „Gehe hin und tue dergleichen.“ Ob er darnach getan hat, das wissen wir nicht; aber das wissen wir, daß dieses Wort im Laufe der Zeit immer wieder seine gewaltige, treibende Kraft bewährt hat. All die Werke der Liebe und Barmherzigkeit, die in der weiten Christenheit getan worden sind und noch getan werden, um leibliche und geistliche Nöte zu heilen oder doch wenigstens zu lindern, um Armen und Glenden aller Art zu helfen und ihre Lage erträglicher zu machen, um Wunden zu verbinden, Tränen zu trocknen, Verlorene zu suchen und Verirrte heimzuführen, alle diese Werke haben ihren Quellort vornehmlich mit in jenem Herrenwort: „Gehe hin und tue dergleichen“, dem er umföhrer Kraft insofern eingehaucht hat, als er selbst als der barmherzige Samariter ohne Gleichen hingegangen ist in den Tod, um die unter dem Mörder von Anfang gefallene und verblutende Menschheit zu retten und zu erlösen. An seinem Wort, wie an seinem Tun hat sich ein Feuer wahrer, echter Samariterliebe entzündet, dem nichts sonst in der Welt an die Seite zu stellen ist, haben unzählige Trier und Kraft gefunden, ihr Hab und Gut, ihre Gaben und Kräfte, ihre Zeit und ihr ganzes Leben hinzugeben im Dienste der Brüder und Schwestern. O, daß man in unseren Tagen dafür mehr Augen haben möchte, man würde nicht so abfällig vom Christentum urteilen, als es gar oft geschieht. Freilich die Hauptsache ist, daß das Wort: „Gehe hin und tue dergleichen“ auch auf uns seine treibende Kraft ausübt. Gerade die reiche Liebestätigkeit in der Kirche Christi birgt für manche auch die Gefahr in sich, daß sie sagen: „Es wird ja so viel getan für die Notleidenden, daß es auf meine kleine Gabe, auf meine geringe Person gar nicht ankommt. Es sind schon genug solche da, die helfen wollen und können.“ Aber die also denken, was tun die im letzten Grunde anderes, als was auch der Priester und Levit in jener vom Herrn erzählten Geschichte getan haben. Nein, lieber Christ, auch du sollst mit in die Arbeit treten und wenn du auch noch so geringes leisten könntest; Gott kann auch das geringste segnen und er sieht nicht auf den Erfolg, den du dabei hast, sondern auf die Gesinnung, aus der heraus du es tust. Darum ist auch immer die Hauptsache, daß du zunächst erbarmende Liebe im Herzen hast. Von dem

Samariter heißt es auch zunächst: „Und da er ihn sah, jammerte ihn sein.“ Solcher Jammer des Herzens wird dich dann schon zur helfenden Tat treiben, wo sie von dir gefordert wird, wie er jenen dazu getrieben hat, und wird dich auch die rechten Mittel finden lassen, durch welche du helfen kannst; denn die Liebe macht erfinderisch. Nun wohl, so nimm es heute als einen Stachel mit hinein in dein Leben: Gehe hin und tue dergleichen und denke daran, daß der, der gesagt hat: „Was ihr getan habt einem unter diesen geringsten von meinen Brüdern, das habt ihr mir getan“, auch das Geringste, was du aus wahrer, rechter Liebe zur Beseitigung der Nöte in dieser Welt tust, zeitlich und ewiglich nicht unbelohnt lassen wird.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 8. September.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat sich in der Nähe von Hundeshele im Granewald etwa 100 Meter von der Straße entfernt, der etwa 30-jährige Kaufmann Walter

Bur hervorstechend

Herbst- u. Wintersaison

machen wir alle unsere Leser in Geschäftskreisen wiederholt ergebnis darauf aufmerksam, daß

fleißiges Inserieren die Seele des Erfolges

ist. Es muß ohne weiteres einleuchten, daß nur derjenige auf einen zufriedenstellenden Absatz rechnen kann, der es versteht, die Güte seiner Waren dem laufenden Publikum rechtzeitig energisch vor Augen zu führen. Niemand versäume deshalb, seinem Kundenkreise die neuesten Lagerbestände in unserem Blatte anzukündigen. Eine wirkungsvolle Ausgestaltung der Inserate wird auf Wunsch gern von uns übernommen.

Ruß aus Dresden erschossen. Ruß hielt, als er die Tat beging, eine Photographie seiner Braut in der Hand und hat an diese einen Abschiedsbrief geschrieben. — In der Altstadt schloß sich Dienstag nachmittag ein 21-jähriges Zimmermädchen in selbstmörderischer Absicht eine Kugel

in die Brust. Man brachte die Schwerverletzte ins Friedrichstädter Krankenhaus. Liebeskummer soll der Beweggrund zu ihrem Vorhaben gewesen sein.

Konditor Rädler, Besitzer des Cafe Rädler in Riesa, erlitt vor einigen Tagen beim Kästern eine kleine Verletzung im Gesicht. Wahrscheinlich ist etwas Schmutz in die geringfügige Wunde gekommen, denn es trat alsbald Blutvergiftung ein, die den Tod des bedauernswerten Mannes herbeiführte.

In Blau bei Zschoa wurde der unterheiratete 27-jährige Söh, aus Annaberg gebürtig, verhaftet. Er wird beschuldigt, sich seit einiger Zeit an Schulmädchen vergangen zu haben. Söh wurde zunächst dem Amtsgericht Augustsburg zugeführt.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Dienstag vormittag auf dem Hofe des Eisen- und Metallgießereigrundstücks der Firma Jwan & Winkler an der Hans Sachsstraße in Blauen i. B. Die beiden dort beschäftigten Arbeiter Wilhelm Gerstner und Alfred Dreiforn wollten eine Wand einer alten Stäckmaschine niederlegen. Dabei fiel diese, die nahezu sieben Zentner wiegt, vorzeitig um und zerschmetterte den beiden Arbeitern je ein Bein.

Tödtlich verunglückt ist der 28-jährige Hilfsmaschinenwärter Ernst Goldhan aus Bielau, der im Fallschacht in Bodwa eine am Seilford gelockerte Schraube wieder befestigen wollte, dabei aber von dem wieder in Betrieb gesetzten Seilford erfaßt und herumgeschleudert wurde, so daß er außer mehreren Arm- und Beinbrüchen schwere innere Verletzungen erlitt, die bald seinen Tod herbeiführten.

Der in Oberlentendorf-Rosenthal wohnhafte 28 Jahre alte ledige Bergmann Josef Spival versuchte sich mit einem Revolver zu erschießen. Die Kugel durchbohrte die Brust in der Herzgegend. Spival ist im Januar d. J. in einem Kohlenwerke durch herabfallende Kohle schwer verletzt worden und sollte demnach als lebenslänglich arbeitsunfähig mit 18 Kronen (15 Mark) monatlich pensioniert werden. Die Aussicht auf eine trübe Zukunft hatte ihm die Waffe in die Hand gedrückt.

Kurze Chronik.

Richter auf dem Heimwege. Ingenieur Richter ist gestern mittag auf der Fahrt von Saloniki in die Heimat in Belgrad eingetroffen. Er sieht sehr angegriffen aus und wird voraussichtlich nicht direkt nach Jena fahren, sondern seine Reise noch mehrmals unterbrechen.

Die großen Ueberschwemmungen in China. Wir berichteten bereits wiederholt über die fürchterlichen Ueberschwemmungen, von denen China in letzter Zeit heimgeheert wurde. Ein Telegramm der Deutschen Kabelgramm-Gesellschaft aus Shanghai meldet folgende Einzelheiten: Der Jangtsekiang erreichte seinen Höchststand seit 40 Jahren. Infolge von Deichbrüchen sind die Provinzen Szechwan, Honan, Hupeh, Hunan, Kiangsi, Anhui und Nordkiangsu überflutet. Die Bauern flüchteten in die Berge und höher gelegenen Städte. In Wuhu ist die Lage am schlimmsten. Dort ist das Wasser sechs Fuß hoch. Die chinesische Presse schätzt die Zahl der

durfte unter keinen Umständen geschehen! Forschend warf er einen Blick auf die Kranke, die krampfhaft röchelte.

„Noch einige Minuten“, dachte er, „dann ist sie tot. Dann mache ich mit der Tochter, was ich will; kein Mensch ist Zeuge und den Schuhmann draußen entferne ich vorher.“ Laut sagte er dann: „Gehen Sie nur das Geld holen, obgleich ich nicht weiß, auf was hin ein Mensch Ihnen solch eine Summe geben sollte. Es müßte dann sein, daß Sie — mit höhnischem Achselzucken sah er das Mädchen an. „Und wenn Sie dann nach zwei Stunden wiederkommen, können Sie ja Ihre Mutter im Schulgefängnis auffuchen.“

„Teufel!“ hauchte Martha. „Ein Mensch könnte nicht so grausam handeln. Aber es lebt ein Gott, der uns nicht verlassen wird, der uns schützt vor dem Auserwählten.“

Im Geiste sah Martha schon das leere Bett, wenn sie zurückkehrte. Und wenn die Mutter in dieser Zeit unter den Händen ihres herzlosen Gläubigers sterben würde? Auch war es doch immerhin zweifelhaft, ob sie die geforderte hohe Summe erhielt. Unter der Wucht dieser Gedanken brach das arme Kind zusammen.

„O, mein Gott, errette mich.“ Rief sie aus dem tiefsten Grunde ihrer Seele.

Und die Hilfe kam!
Leise wurde an die Türe geklopft. „Kommen Sie herein“, rief Saffron. Walfex, der Bilderhändler, trat ein.

„Gott hat mein Flehen erhört“, rief Martha aus, „Sie hat der Himmel zur rechten Zeit hergesandt. Gerade wollte ich zu Ihnen, wollte Ihre Hilfe anrufen, wenn nicht der schreckliche Mann dort mich nutzlos gemacht hätte. O, helfen Sie, retten Sie uns!“

„Was ist denn geschehen“, fragte befürzt Walfex, der sich die ganze Szene nicht erklären konnte. „Was will dieser Herr hier und was soll die Polizei draußen vor der Türe?“

„Alles sollen Sie erfahren, retten Sie uns!“

(Fortsetzung folgt.)

Ein deutsches Mädchen.

Roman von Karl Meisner.

13] (Nachdruck verboten.)

Herr Rechtsanwalt, Sie begeben einen Mord an meiner Mutter! Seien Sie barmherzig, üben Sie Nachsicht. Sie leben doch, ein Menschenleben steht auf dem Spiel. Nehmen Sie das Geld, das ich Ihnen biete und ich schwöre Ihnen, daß Sie in wenigen Tagen eine gleiche Summe erhalten werden.“

Wie eine Skavin, die ihre gefesselten Hände flehend zu ihrem Gott erhebt, daß er sie retten möge aus der tiefsten Schmach, so streckte das arme Mädchen zu dem Manne der Gerechtigkeit, dem Advokaten, seine kleinen gefalteten Hände empor.

Saffron sah mit faunisch lästernem Blick das junge Mädchen an, das sich in tiefer Seelenqual vor ihm am Boden wand. Ein kaum merkliches Zucken umspielte seine Mundwinkel, ein lodern des Feuers glommen in seinen Augen auf wie bei einem wilden Tier, das sich auf seine zitternde Beute stürzen will, um sie zu zerreißen. Bald aber trat der alte starre Ausdruck wieder in sein Gesicht.

Ihre Mutter wird davon nicht sterben“, sagte er roh. Wenn Sie dies aber trotzdem fürchten, so befriedigen Sie meine Forderung mit dem Mittel, das Ihnen zu Gebote steht.“

Er sagte nach ihren Händen und versuchte, die Kniende zu sich emporzuziehen.

„Ich kann nicht, mein Gott, mein Gott, hilf mir!“, rief Martha auf.

„So lasse ich die Weichselndnerin auf einem ganz angenehmen und bequemen Weg in das Schulgefängnis schaffen oder vielmehr fahren. Mein Wagen wartet unten schon auf sie. Dort hat sie übrigens bessere Pflege, allerdings auf meine Kosten, wie hier bei ihrer liebevollen

Tochter“, sagte der unerbittliche Saffron mit lauter Stimme, damit auch die Kranke diese schreckliche Drohung hören mußte.

„In das Schulgefängnis!“ schrie die Mutter mit ersterbender Stimme.

„In das Schulgefängnis!“ wiederholte Martha mit entsetztem Aufschrei. „Nie! Nie wird das geschehen! Kein Mensch wird Hand an Dich legen, Mutter, so lange ich noch einen Atemzug tue.“

„Ei, ich möchte wissen, wer mich daran hindern könnte“, fragte Saffron teuflisch lächelnd.

„Ich! Ich werde meine Mutter beschützen“, rief Martha, sich wie zur Abwehr vor das Bett der Mutter stellend.

„Mein armes Kind“, röchelte die kranke Frau, indem sie mühsam eine Hand nach ihrer Tochter ausstreckte, „Du brauchst Dich nicht für mich zum Opfer zu bringen, nur um mein armseliges Leben um einige Stunden zu verlängern. Ich verbiete Dir vielmehr, die Frau des rohen Mannes zu werden, der einen Stein an der Stelle hat, wo andere Menschen warm ein Herz schlägt. Du wirst mein letztes Gebot erfüllen. Laß ihn nur auf sein Recht pochen, die Schergen des Gerichts anrufen, — nur eine Leiche wird er ins Schulgefängnis bringen. Ich fühle es, mein Kind, es geht zu Ende, es dunkelt mir schon vor den Augen. Gott segne und schütze Dich, mein liebes Kind!“

„Sprich nicht so, Mutter! Es ist nur die Angst, die Dir solche Gedanken einflößt. Ich weiß gute Menschen, die uns helfen werden. Herr Saffron“, wandte sie sich plötzlich an diesen mit festem Ton in der Stimme, „geben Sie mir zwei Stunden Zeit, und ich bringe Ihnen die geforderte Summe auf den Tisch hier aufgezählt.“

Der Rechtsanwalt stutzte. War es dem Mädchen möglich, die Summe beizubringen — und er zweifelte nicht daran, da ihre Stimme plötzlich so überzeugend geklungen hatte — so war sein künstlich aufgebauter Plan gescheitert. Das

Loten auf 50000 und den Sachschaden auf 30 Millionen. In Norden von Hoangho-Boje, Schanah, Tschili und Schantung ist die Lage ebenso. Die kaiserlichen Prinzen bildeten einen Hilfsausschuss. Die Reispreise sind plötzlich um 35 Prozent gestiegen. Im Hinterland Schanghai kam es zu Unruhen. Die Bewohner und die zugeströmte Bevölkerung plünderten die Reisläden und verbrannten das Selbstverwaltungsgebäude und das Namen sowie die modernen Schulen. Die letzten Nachrichten lauten günstiger. Der Strom fällt. Der einsetzende Nordwestwind beschleunigte das Fallen. Die Reisernte ist noch zu retten, wenn der September und Oktober trocken bleiben. Die Hauptgefahr bilden Unruhen, falls die Reisbefehlshaber die Lage weiter ausnützen.

Für 60000 Mark Juwelen geraubt. Aus London wird gemeldet: In einer der belebtesten Straßen der nördlichen Stadt wurde ein Wagen einer englischen Juwelensfirma mit seinem Inhalte im Werte von 60000 Mark geraubt. Man fand den Wagen später in einer unbesetzten Straße mit zerbrochenen Fenstern wieder. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Mit 31 Personen untergegangen. Aus Lima in Peru wird berichtet, daß der Dampfer „Lucapel“ der Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft gestrandet und untergegangen ist. 31 Personen sind ertrunken. Der „Lucapel“ machte den Dienst zwischen Valparaiso und Panama. Es war ein Dampfer von 3000 Tonnen, der 1900 in England gebaut wurde.

Durch die Lupe.

Ein Stückchen Zeitgeschichte in Versen.

Nichters endliche Befreiung — aus der Hand der Räuberbanden — war wohl längst das Hauptgespräch — rings in allen deutschen Landen — und man hat in diesen Tagen — selbst die Sorgen unterdessen — um Marxellos ein'ge Fragen — eine Zeitlang ganz vergessen — Aus Paris zurückgekehrt — ist Herr Gambon frisch und heiter, — die Verhandlung, wie man hört, — ging in diesen Tagen weiter. — Zwar noch immer weiß man nicht — wie das Ende der Affäre — zu verlaufen wohl verspricht — und der deutsche Bürger wäre — dankbar, wenn man endlich nun — diesen Schleier lüften möchte — statt geheimnisvoll zu tun — ohne daß man's vorwärts brächte. — Nach dem Bilderraub, dem frechen, — fängt man jetzt im Louvre an — rückwärtslos den Hals zu brechen — den Beamten Mann für Mann, — mehrere sind schon entlassen — andere bekräftigt man schwer; — ach! durch alle diese Strafen — kommt das Bild nicht wieder her — es gilt hier wie immer noch — das bekannte Sprichwort doch: — Wenn im Brunnen liegt das Kind — deckt man diesen zu geschwind! — Auf Besuch weilte in Berlin — jetzt Prinz Jussuf Izzedin, — Thronnachfolger der Türkei, — was der Grund des Hierseins sei — wollte keinem recht gelingen — diesmal herauszubringen, — doch es handelt sich sicher — um politische Gründe sich. — Hungersnot droht überall — dieser Herbst uns zu beheren — bis zu blutigem Krawall — kam's in Brüssel, wie wir hören, — Läden plünderte der Haufen — dort in wüster Kaserne, — mühsam nur hat dieses Raufen — noch gehemmt die Polizei, — und dehnbar fürchtet man — daß es neu beginnen kann. — Eine Kesselerplosion — wie die Zeitung uns berichtet — hat im Hofen von Stettin — großes Unglück angerichtet; — sechs Personen, brave Männer, — hat der Tod mit roher Kraft — aus dem Kreise ihrer Lieben — undarmherzig fortgerafft. — Ward uns auch die Gabe nicht — solches Unheil abzulenken — sei es, Bester, unsre Pflicht — jener Kranke zu gebahren.

Vermischtes.

*** Ehemänner sind in der Garderobe abzugeben.** Der Leiter eines großen amerikanischen Warenhauses hat als scharfsichtiger Psychologe die Beobachtung

gemacht, daß die Ehemänner, die ihre Frauen in die Geschäfte begleiten, sich nicht bloß fürchterlich langweilen, sondern dazu noch für die Abwicklung des Handels direkt gefährlich und schädlich sind: „Meinst du nicht selbst, daß du jetzt genug gekauft hast?“ — „Drei Paar Handschuhe dürften doch wirklich mehr als genug sein!“ — „Ich möchte wirklich wissen, was du mit diesem Hand anfangen willst . . .“, so um ähnlich lauten die Zwischenreden des um seinen Geldbeutel besorgten Ehemannes, wenn die Mutter der Kinder, die nie etwas anzuziehen hat, beim schmerzhaften Kaufen ist. Um nun derartige „Geschäfts-führungen“ zu verhindern, ist der Direktor jenes amerikanischen Warenhauses auf den Gedanken gekommen, die ihre Frauen begleitenden Männer von den Verkaufsständen hinwegzubringen; er hat für sie ein Rauch- und Kneipzimmer eingerichtet, dessen Anlagelassen durch die größeren Einkäufe der Frauen reichlich ausgeglichen werden. Die Sache schien aber einen Mangel zu haben: die Frauen hätten, um nach erfüllter Einkaufspflicht wieder zu ihren minderwertigen Häften zu gelangen, in das Rauchzimmer hinabsteigen und sich und ihre verschürzten Pakete den Blicken anderer Männer aussetzen müssen. Auch das konnte verhindert werden: der geniale Warenhausleiter gibt, wie die „Minerva“ erzählt, jedem Ehemann, der sich in das Rauchzimmer verfügt, eine Kammer; wenn dann der liebe Mann wieder gebraucht wird, bringt ihn ein Diener, dem die zu dem Manne gehörige Gattin eine Kontermarke aushändigt, unbeschädigt wieder zur Stelle. Die Idee, die dieser Ehemännergarderobe zugrunde liegt, ist ohne Zweifel großartig, aber sie könnte doch einmal zu bedenklichen Eheverhältnissen Anlaß geben, da es nicht ausgeschlossen ist, daß eine etwas zerstreute Gattin ihren Mann wie einen Regenohr in der Garderobe vergißt, oder auf Grund einer in dem Warenhausgebränge verweilten Nummer einen anderen Mann nach Hause bringt. In Amerika, dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, ist auch das nicht ausgeschlossen.

*** Der Papagei als Reklamekünstler.** Ein Chicagoer Großhändler hat mehrere hundert Papageien aufgekauft und sie einem Lehrer zur Dressur übergeben, der ihnen den unversehrlichen Satz beibringen soll: „Die beste Schokolade ist die B-Schokolade.“ Mit sorgfältiger Auswahl werden die Papageien nach Erlernung dieses Satzes einer großen Reihe von Kaufleuten in den verschiedenen Stadtteilen übergeben. Tritt man in das Geschäft eines Spezereiwarenhändlers ein, so bringt einem sofort erbaumungslas der Schrei entgegen: „Die beste Schokolade ist die B-Schokolade.“ Wendet man sein geheimnisvolles Ohr ab und schaltet in die nächste Konditorei, so lautet es auch hier: „Die beste Schokolade ist die B-Schokolade.“ Und will man nach Hause eilen, um dort vor dem Schreien sicher zu sein, an der nächsten Straßenecke hört man gewiß wieder einen Papagei das bekannte Loblied auf die Schokolade kreischen.

4. Klasse 160. Königl. Sächs. Landeslotterie.

(Ohne Gewähr.)

Ziehung am 6. September 1911.

30000 Mark auf Nr. 52375.
20000 Mark auf Nr. 42478.
5000 Mark auf Nr. 2559.
3000 Mark auf Nr. 5429 6544 12310 16020 19632 81483 105541.
2000 Mark auf Nr. 1706 6334 13332 35755 48532 105296

Gewinne zu 1000 Mark.

Nr. 306 3486 6941 10151 18405 21687 23129 27088 28097 31502 31564 40474 47176 48218 51123 59547 61617 65053 65407 69241 69977 78681 81227 101739 104739 106254.

Gewinne zu 500 Mark.

Nr. 188 2088 2347 2381 2414 4834 7356 7731 8528 9462 9573 9861 12000 14101 15523 15621 16345 16484 16871 19595 22537 23371 23611 23714 23842 23976 24225 29802 30077 30718 31007 31314 31943 33081 33185 33654 34322 35783 37762 37847 38529 38724 39411 41837 42795 42998 43118 43563 45356 47419 48960 49400 49615 50092 53040 53294 54723 55061 56016 59433 62738 63991 64040 64515 65187 67794 67975 68010 69591 71904 72498 73712 74909 75270 75958 77327 78589 78696 80333 80627 81120 81289 82617 84165 84396 85558 85912 86015 86228 86273 87147 87656 88104 89742 90623 92926 93885 94438 95567 96550 96978 96979 97395 98145 99397 100442 101825 105096 105412 105968 107837 108864.

Ziehung am 7. September 1911.

60000 Mark auf Nr. 46295.
50000 Mark auf Nr. 22251.
10000 Mark auf Nr. 58909.
5000 Mark auf Nr. 70539.
3000 Mark auf Nr. 7593 17880.
2000 Mark auf Nr. 18828 28847 29416 44690 73692 78193 80405 84606 100735.

Gewinne zu 1000 Mark.

Nr. 3148 5192 5732 8823 20428 22341 31752 38564 40553 43522 46421 49326 57040 61605 64023 64958 65029 69634 94447 96842 103946 105054 105352 107098.

Gewinne zu 500 Mark.

Nr. 114 145 164 1098 2107 2352 2466 2866 3679 4453 5024 5364 6299 7400 7697 7876 9501 12385 14533 15079 18123 18358 20949 25432 26153 26939 27265 27359 28445 28971 29227 29421 30187 30304 31141 31615 31974 33085 34360 35319 36473 37415 37798 39601 41517 41989 42390 42837 43285 45081 45143 45643 46089 46127 46517 48432 49008 49635 49802 50466 51529 51669 51990 52242 53074 53845 54346 54768 54777 55370 56014 56931 56938 58216 58417 60598 61460 62196 62212 62392 62910 63994 64213 64264 66809 68100 70944 71451 72909 73323 73742 73802 73930 74028 75267 75645 75731 75814 75823 76737 76797 77678 77974 79661 80584 82505 83485 84312 85012 85053 85103 85565 85695 86433 87192 87752 87929 88526 89903 90577 92849 95048 95899 97264 97559 100583 101284 101621 102123 102398 102484 102600 102949 104603 105776 106085 106628 108604.

In die Kollektion des Herrn Berthold Wilhelm-Wilsdruff fielen folgende Gewinne: a 500 M. auf Nr. 6299, a 300 M. auf Nr. 4990 6292 6295.

In die Kollektion des Herrn Gustav Kohl-Kesselsdorf fielen folgende Gewinne: a 1000 M. auf Nr. 78681 und a 300 M. auf Nr. 21982 51029 51033 51038.

Hauswirtschaftliche Ratschläge.

Gewässerte Milch zu erkennen. Man tauche eine gut polierte Stahlstricknadel in ein tiefes Gefäß mit Milch und ziehe sie in senkrechter Stellung wieder heraus. Ist die Milch unversehrt, so bleibt etwas von der Flüssigkeit an der Nadel hängen, ist aber auch nur das kleine Quantum Wasser darunter gemischt, so bleibt die Nadel vollkommen rein. Dies Mittel ist so einfach, daß jede Hausfrau in den Stand gesetzt ist, es anzuwenden.

Verfälschte Bratenauce läßt sich dadurch retten, daß man einen oder zwei Teelöffel voll Zucker hineintut. Der Wohlgeschmack erleidet dadurch keine Einbuße.

Ein deutsches Mädchen.

Roman von Karl Meißner.

14] (Nachdruck verboten.)

Mit fliegender Hast erzählte Martha in kurzen Worten, um was es sich handelte. Die namenlose Angst machte sie beredet.

„O, helfen Sie uns,“ schloß Martha. „Tag und Nacht will ich für Sie arbeiten, bis die Summe von siebenhundert Pfund, um die ich Sie um Gottes Barmherzigkeit willen bitte, abverdient ist.“

„Gut, mein Kind,“ sagte Walter, indem er liebevoll die Hand des Mädchens ergriff, „ich werde handeln. Beruhigen Sie sich, Ihrer Mutter soll kein Leid geschehen.“

„Mein Herr,“ wandte er sich dann an Saffron, der mit finsternem Gesicht ihn betrachtete, „gestatten Sie mir zunächst, die Rechtmäßigkeit Ihrer angeblichen Forderung zu prüfen.“

„Was gibt Sie meine Forderung an? Wer sind Sie überhaupt,“ entgegnete der Rechtsanwält barisch.

„Was mich das angeht, sind meine Sachen. Sie hören, daß mir Vollmacht erteilt wird, mit Ihnen zu verhandeln.“

„Sind Sie denn zahlungsfähig, mein Herr? Sonst hat jede Art von Verhandlung keinen Zweck.“

„Sobald es für mich unumstößlich feststeht, daß die arme, kranke Frau Ihre Schuldnerin ist, werde ich sofort zahlen. Präsentieren Sie gefälligst Ihren angeblichen Wechsel.“

Saffron öffnete die Tür und rief den Polizisten herein, der sofort Folge leistete.

„Mein Freund,“ sagte er zu ihm, „mit welchem Befehl sind Sie von dem hohen Handelsgericht mit mitgegeben worden?“

„Die Witwe Homann auf Grund eines Wechsels zu verhaften und in das Schuldgefängnis zu überführen,“ sagte in dienstlichem Ton der Beamte.

„Wie Sie sehen und hören, habe ich die gesetzliche Form genau erfüllt, mein Herr.“

„Ich wiederhole, so präsentieren Sie Ihren angeblichen Wechsel,“ sagte Walter kühl.

„Wem denn?“

„Wem sonst, als der Ausstellerin. Ich meine, auch diese gesetzliche Formalität müßte Ihnen bekannt sein. Erkennt Frau Homann die Unterschrift an, werde ich sofort die Summe zahlen.“

„Das soll geschehen,“ sagte Saffron, entnahm einem Buche, das er in der Brusttasche trug, ein Papier und entfaltete es bedäufsam.

„Ich rufe Sie zum Zeugen in dieser Verhandlung an,“ sagte er zu dem Beamten.

Dieser nickte zustimmend.

Saffron trat zu dem Bett der Kranken, zeigte dieser die Unterschrift und fragte: „Erfennen Sie Ihre eigene Unterschrift an?“

Frau Homann antwortete nicht, still und regungslos lag sie in den Kissen. Halb geöffnet waren die bleichen Lippen, und die Augen hatten sich geschlossen, als ob sie das Entschliche, was sie zuletzt geschaut, nicht mehr sehen wollten. Mitleidig war der Todesengel sanft zu ihr getreten und hatte die Seele der armen Dulderin hinaufgetragen zu jenen Höhen, auf denen kein Erdendeckel mehr das unruhige Herz quält, auf denen jedes Hoffen und Sehnen gestillt ist. Die heftige Gemütsbewegung, auf den Höhepunkt getrieben durch den Eintritt des Polizisten, hatte ihren plötzlichen Tod herbeigeführt. Nun konnte ihr bleicher Mund nicht mehr die Echtheit der verhängnisvollen Unterschrift bestätigen. Bestürzt wich Saffron zurück, als er das Opfer seiner Brutalität leblos erblickte.

Da durchlachte ein marktschreierender Schrei die unheimliche Stille, die eingetreten war. Mit herzzerreißendem Schluchzen warf sich Martha über die Leiche der geliebten Mutter, deren letzte Worte ein Segen für sie gewesen waren.

„Dann sank das Mädchen in eine mochtuende Ohnmacht. Nach der furchtbaren Aufregung der letzten Stunde traf sie dieser Schlag zu hart.“

Während sich Walter mit der Ohnmächtigen beschäftigte, steckte Saffron den Wechsel wieder zu sich.

„So, vor der habe ich Ruhe, sie ist wirklich tot,“ murmelte er, „und nun bleibt nur noch die Tochter unschädlich zu machen. Zwar verliere ich jetzt siebenhundert Pfund, aber das hole ich tausendfach wieder ein.“

„Mein Herr,“ wandte er sich dann an Walter, „die Anerkennung des Wechsels war nicht mehr möglich, wie Sie ja selbst gesehen haben. Aber ich hoffe, daß Ihnen die Verstärkung der Tochter der Schuldnerin genügen wird, um Sie zu veranlassen, die Ehre der Verstorbenen zu retten. Sie haben sich ja nun einmal zum Beschützer der Familie Homann ausnehmend aufgeworfen.“

Walter sah ihn durchbohrend an.

„Sie haben die ganze traurige Angelegenheit nicht als Ehrensache behandelt, mein Herr. Deshalb fühle ich Ihnen gegenüber keine Veranlassung, meinerseits solches zu tun. Gerade als Beschützer dieser jungen Witwe ist es meine Pflicht, sie vor jeder unnützen Geldausgabe zu bewahren. Und dazu würde meines Erachtens die Einlösung des bis jetzt noch nicht anerkannten Wechsels gehören. Verfabren Sie also weiter nach dem Befehl, auf das Sie ja stets sich gern zu berufen scheinen.“

Saffron biß sich auf die Lippe und verließ dann mit kaltem Bäheln das arnfulige Kämmerchen, nachdem er noch einen letzten Blick auf Martha geworfen. Der Polizist schloß sich ihm an. Hier hatte er keine Befehle mehr auszuführen, die Majestät des Todes spottete des kleinen Menschenwillens.

Eine Stunde später führte Walter das trostlose Mädchen nach seinem eigenen Hause, wo es von Maud, der alten Schwester des Bilderhändlers, liebevoll aufgenommen wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Berufs-Vorbildung

Abteilungen für männliche und weibliche Besucher.

Ofters 1911 — 46. Schuljahr. Schulgeld-Tabellen und Stundenpläne für alle Abteilungen, persönliche Beratungen und schriftliche Schulplan-Einstellung für jeden einzelnen Fall als Ergebnis persönlicher Verhandlung kostenlos.

I. Höhere Fortbildungsschule (Tagesvollschule — Lehrlingsschule). Jahres- und Halbjahrs-Kurse für Handelslehrlinge, Fortbildungsschulpflichtige und solche Schüler, die sich für eine kaufmännische oder verwandte Berufsart oder für die Beamtenlaufbahn erst vorbereiten sollen.

II. Handelsschule. A. Handelswissenschaftliche Kurse für Erwachsene. Klassen für Angehörige verschiedener Stände, Berufsarten und Altersstufen mit höherer und geringerer Vorbildung.
a) für bejahrtere und jüngere Männer (Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Beamte, Militär usw.)
b) für Frauen und Mädchen.

In allen Abteilungen Jahres- und Halbjahrs- (für einzelne Fächer auch Vierteljahrs-) Kurse in Tages- und Abendklassen. Ausbildung zum Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsführer, Stenographen, Raschmalchenreiber usw.

B. Vorbereitung für Amtsprüfungen zum Eintritt in die Beamten-Laufbahn (Staats- u. Gemeindebeamte usw.), ebenso für Prüfungen zur Beförderung in die nächsthöhere Dienststelle und zur Aufnahme in die technischen Staatsdienststellen, Bergwerken, Seilweiser-, Ingenieur-, Industrie- und Lehrstellen usw.

III. Privatkurse für zumeist ältere Personen hauptsächl. während d. Abendstunden in Klassen- u. in Einzelunterricht. Dauer nach Ergebnis: ganz-, halb- od. vierteljährlich. Freie Auswahl einj. Lehrfächer.

Klemich'sche Handels- u. höhere Fortbildungsschule Direktion: L. O. Klemich.
Dresden-A. 1, Moritz-Str. 3. Begr. 1866 Fernsprecher 3509

Extra-Offerte!

Billiges Linoleum!

Seit zwanzig Jahren ein Spezial-Artikel meines Hauses, bestehend aus einem der größten Lager am Platze. Infolge meines Kleinen-Umsatzes kann ich Ihnen beim Einkauf von Linoleum große Vorteile bieten.

Billiges Linoleum!

Für diese Saison habe ich m. drei der größt. Linoleumfabriken viele Doppelwaggon's Linoleum abgeschlossen. Gleichzeitig große Posten Restbestände und Partie-Linoleum (ohne Fehler) welche ich wiederum zu bekannt billigen Preisen abgabe.

Billiges Linoleum!

Druck, 200 cm anstatt Mk. 4.50 für Mk. 3. — das Meter. Druck, 200 cm, anstatt Mk. 3.50 für 2.85 das Meter. Inlaid, 200 cm, anstatt Mk. 7.50 für Mk. 6. — das Meter.

Billiges Linoleum!

Läufer, 67 cm breit, anstatt Mk. 1.60 jetzt Mk. 1.25 das Meter. Läufer, 90 cm breit, anstatt Mk. 1.90 jetzt Mk. 1.65 das Meter. Läufer, 110 cm breit, anstatt Mk. 2.70 jetzt Mk. 2.20 das Meter.

Billiges Linoleum!

Reste von Inlaid-, Druck-, Granit-, Einfarbig- und Linoleum-Läufer werden, um Platz zu schaffen, zu sabelhaft billigen Preisen verkauft.

Billiges Linoleum!

Bei einem Einkauf würde es für Sie von groß. Vorteil sein, sich vorerst von d. Preiswürdigkeit mein. Angebotes zu überzeugen und wird ein Besuch meines Hauses sehr lohnend sein, da ich stets große Waren-Vorräte unter Preis am Lager führe.

Ernst Pietsch

Dresden-A., Moritzstrasse 17.

Graslaubs Aachener Thermenseife

Unzählige Dankschreiben

gegen Gicht, Rheumatismus Lähmung, Nervenleiden Flechten aller Art, Schuppen, Schinnen, offene Wunden und alle anderen Hautkrankheiten bei Menschen

gegen Spat, Schale, Ueberbein Hasenhacke, Piephacke Blutspat, Gallen, Nierenklapp, Drüsenverhärtung Mauke, Sommerraude Flechten, verhärtetes Milcheuter bei Pferden und anderen Tieren

Hergestellt nach einer Analyse des Prof. Just. v. Liebig nur in der Anstalt von

Ch. Graslaub, Chemnitz 52. Begründet 1886

Engros-Vertrieb: **H. Th. Böhme, A.-G., Chemnitz.**

Zur Kartoffelernte empfehle verschiedene Sorten

Körbe

in solidester Ausführung.

Benno Winkler, Korbmacherei
Röhrsdorf bei Wilsdruff.

Für Schlachtpferde zahlr. wegen großen Umsatz der Zentner (Reibengewicht) bis 13 Mk.
Bruno Ehrlich, Deuben.
Telephon 74.

Nichtausfahrende Pferde werden sofort per Wagen abgeholt.

Pilatus-Stahl

Messer u. Scheren etc. nur echt mit



Gläser Engels-Marko.

Preisliste nur an Private durch die Stahlwaren- und Fahrradfabrik **Engelswerk, Solingen-Poche.**

Falls Sie in Freiberg mit Erfolg zu inserieren wünschen,

dann beugen Sie zu Ihren Ankündigungen in erster Linie das beste und in Folge seiner hohen Auflage wirkungsvollste Inseritionsorgan, den

Freiberger Anzeiger

Große Zugkraft haben, wie allgemein bekannt, auch die **kleinen Anzeigen** aller Art!

Abonnementsauflage: **12000** Exempl. (vierteljährlich)

Zeilenpreis 20 Pfennige.

Fernsprecher Nr. 7.

Geschäftsstelle: Freiberg, Petersstraße 56/58.

Große Ersparnis an Geld, Zeit und Arbeit bedeuten



MAGGI Bouillon Würfel zu **5**

für jede Küche Beste gebrauchstertige Fleischbrühe zum Trinken wie zum Kochen. Nur kochendes Wasser nötig

Angelegentlichst empfohlen von **Theodor Goerne, vorm. Th. Ritthausen.**



Wie sollen wir unsere Felder düngen?

Eine Düngung kann nur dann vollen Erfolg bringen, wenn sie dem Boden alle Nährstoffe wieder zuführt, welche die Ernten demselben entzogen haben. — Daher gebe man nicht nur einseitig diesen oder jenen Dünger, sondern regelmässig alle drei Hauptdünger Stickstoff, Phosphorsäure und

KALI

Letzteres, vor allem, darf unter keinen Umständen fehlen, denn KALI gibt den Pflanzen Kraft u. Gesundheit und erhöht die Ernteerträge

Alle näheren Auskünfte über zweckmässige Düngung erteilt jederzeit kostenlos:

Landwirtschaftl. Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H. Zeitz, Kaiser Wilhelmstr. 66

Sauggasanlagen für Brikett-, Anthrazit-, Koks- und Holzvergasung, als beste und billigste Betriebskraft, ferner: Moritz Hille's neueste Motoren für alle gasförmigen und flüssigen Brennstoffe, mit geringstem Verbrauch liefert:



Moritz Hille G.m.b.H. Dresden-L 100
Tel.-Adr. Motoren Hille Dresden

Neul Mittel- druck Roh- öl-Motore, Ersatz für Dieselmotor. Brennstoff-Kosten pro PS und Stunde ca. 2-3 Pfennige. Kataloge, Ingenieurbesuche kostenfrei. Fernsprecher Nr. 1528.

Gefundenes Geld

Ist es, wenn sie bei Bedarf in Herren- u. Knabenstoffen unter

Rester-Angebot

besserer Qualität berücksichtigen. Verlangen Sie sofort durch Postkarte Restermuster. Wir liefern hierbon Koupons in allen : : : Bängen enorm billig. : : : **Lehmann & Assmy, Tuchfabr., Spremberg, Postfach 201.**

Die Beste

und sicher wirkende medizinische Seife gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Blätchen, Gesichtsröte u., ist unbedingt die beste

Stedenpferd-Teerchwefel-Seife von Bergmann & Co., Habedel & St. 50 Plg. bei: Otto Fünfstücks Nachf. sowie Paul Kletzsch.

Drucksachen aller Art liefert **Arthur Schunte.**